

Charakteristisch für die Arbeitshilfe ist, dass sie vielfältige Gestaltungsfreiräume ausweist. In keinem Punkt werden Patentrezepte vorgegeben oder Standardlösungen angeboten. Auf der Suche nach Feierformen für gottsuchende Menschen ist das Vorbereitungsteam daher eingeladen, diese Freiräume kreativ zu nutzen. Das Büchlein versteht sich damit als ein Wegbegleiter, der einlädt, aber nichts vorschreibt, der öffnet und nichts begrenzt. Dies bedeutet auch, dass keine konkreten Handlungsanweisungen und Funktionsabläufe angegeben werden. Wer zur Veranschaulichung konkrete Beispiele benötigt, sei auf die drei ausgestalteten Modellvorschläge verwiesen. Auch wenn z. B. die Feier in der Anatomie eine sehr spezielle und fremde Welt beschreitet, so führt sie doch in die Welt des Menschen mit all seinen Facetten ein.

Das Büchlein ist logisch aufgebaut und führt transparent durch alle Facetten der Thematik. Die Sprache ist sehr verständlich und stellt auch für den Laien keine Hürde dar. Am Ende eines jeden Kapitels hat die Autorin Fragen an den Leser formuliert, die anregen, das Gelesene nochmals Revue passieren zu lassen oder eigene Ideen zu entwickeln. Zur Auflockerung des Stoffes tragen nicht zuletzt grau unterlegte Textfelder bei, die mit Zitaten das Thema immer wieder pointiert auf den Punkt bringen.

Abschließend sei gesagt, dass das Büchlein in seiner Gänze einen gelungenen Beitrag darstellt, sowohl hauptamtliche wie auch ehrenamtliche Seelsorger zu unterstützen, religiös heimatlose Menschen auf ihrem Weg zu Gott und der Sinnsuche des Lebens zu begleiten.

*Thomas Kohler, Zaisertshofen*

Der Bischof von Basel, Kurt Koch, bringt in diesem sehr lesenswerten Buch Betrachtungen zum Kirchenjahr, wobei es ihm v. a. darum geht, das bürgerliche Jahr von Christi Leben, d. h. vom Evangelium her anzusehen und daraus zu leben. Die Botschaft Jesu Christi soll die Ohren und v. a. die Herzen der Menschen heute erreichen. Die Meditationen sind in sechs Teile untergliedert, beginnend mit der Adventszeit und abschließend mit Gedanken darüber, wie sehr die gnädige Wohltat des Gerichtes Gottes alle Menschen durchstehen müssen. Außer den Betrachtungen zu den großen Festzeiten des Kirchenjahres sind Feste der Gottesmutter Maria, große Feste des Heiligenkalenders und Erntedank meditativ behandelt. Spannend liest man die Erwägungen über den Karfreitag, den Bischof Koch von zwei Seiten beleuchtet: Die Gesichtszüge Jesu sind wie zwei Flöten, die in verschiedener Weise erklingen (so sagt schon Augustinus): einerseits die wahre Schönheit, die in seiner Gottgleichheit besteht und andererseits der Mann voller Schmerzen, vor dem man das Gesicht verbirgt, aber darin besteht die Schönheit der gekreuzigten Liebe Gottes (100–107), die wir in jeder Eucharistie feiern dürfen! Auch die Emmausgeschichte wird sehr tief sinnig ausgelegt: Ist das nicht genau das Leben auch eines heutigen Christen, das da – alltäglich und ohne Sensationen – zur Sprache kommt!? – Anonymes, aber verheißungsvolles Weggeleit im Suchen nach dem rechten Weg. Wenn Sie die Auslegung zum Namen-Jesu-Fest lesen, werden Sie auch einen neuen Zugang zu Gott finden, der darin besteht: „Ich werde geliebt, also bin ich.“ – Noch viele reizvolle Gedanken mit spirituellem Tiefgang finden sich in dem Buch. Ich empfehle es nicht nur Predigern, sondern jedem, der wertvolle geistliche Lektüre sucht.

*P. Franz Lauterbacher OSB, Salzburg*

Kurt Koch, *Dem Herrn gehört die Zeit. Meditationen zum Kirchenjahr*. Paderborn: Bonifatius 2008.